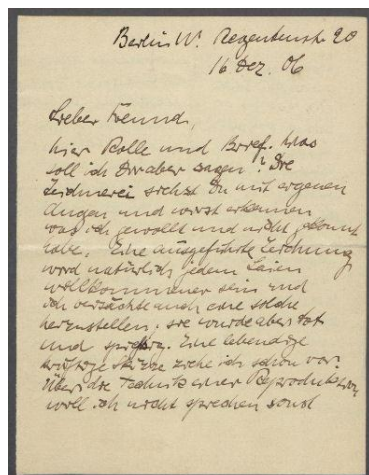


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                     |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                         |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                     |
| Erwähnte Personen     | Karl August Lingner                 |
| Datierung             | 16.12.1906                          |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                    |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002 |
| Inventarnummer        | GK.616.5_012                        |
| Transkript            | vorhanden                           |
| Datensatz in Kalliope | 3386984                             |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0              |

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Berlin W. Regentenstr. 20  
16. Dez. 06

Lieber Freund,

hier Rolle und Brief. Was  
soll ich Dir aber sagen? Die  
Zeichnerei siehst Du mit eigenen  
Augen und wirst erkennen,  
was ich gewollt und nicht gekonnt  
habe. Eine ausgeführte Zeichnung  
wird natürlich jedem Laien  
vollkommener sein, und  
ich versuchte auch, eine solche  
herzustellen; sie wurde aber tot  
und spießig. Eine lebendige  
kräftige Skizze ziehe ich schon vor.  
Über die Technik einer Reproduktion

will ich nicht sprechen, sonst

Seite 2

könnte es mir wieder so gehen  
wie kürzlich mit Lingner<sup>(1)</sup>, dem  
ich Photos vom Napoleon<sup>(2)</sup> sandte  
und vorschlug, das[s] diese Büste  
besser für Bronze als Marmor  
passe, worauf er zunächst  
erwiderte, dass ihm die Auffassung  
der ganzen Persönlichkeit nicht  
angenehm sei.

Also, äussere Dich zunächst über  
meine Zeichnung und benimm  
Dich so frei wie möglich.

Deine Schwester aus Schlabendorf  
war hier, traf aber nur meine  
Frau und bat, dass die Zeichnung  
direkt von hier nach Schlabend.  
geschickt werde. Aber dennoch

Seite 3

sende ich sie Dir, weil ich es  
Dir eher versprach und Du ja  
nun doch einmal der  
Kunstrichter in der Familie  
bist.

Noch erwähnen muss ich, dass  
es mir absolut nicht gelingen  
konnte, eine anständige Schrift  
in die Zeichnung zu bringen – das  
liesse sich aber ~~da~~ durch Aufkleben  
von Papier und einer Druckschrift  
darauf ersetzen. –

Denkwürdige Ereignisse sind von  
hier nicht zu melden. Das Publikum  
geht an meine Arbeiten nicht ran,  
obwohl es oft nicht an Anerkennung  
fehlt, die mir doch aber die hohen  
Unterhaltungskosten nicht ersetzen

Seite 4

kann. Im Atelier geht es langsam –  
besonders der kurzen Tage wegen.  
Für das Frühjahr erhoffe ich aber doch  
eine fortgeschrittene Arbeit fertig-

stellen zu können. Wir gehen  
etwas mehr unter Gesellschaft,  
was ziemliche Leere in meinem  
Kopfe zur Folge hat. Auf die Dauer  
würde mir das sehr schaden, und  
als Beispiel dienen mir so und  
soviele intelligente Leichen unter  
unseren Bekannten. –

Ist Deine Erkältung wieder vorbei?  
Wir sind gesund. Sei mit Deiner  
Frau und dem Kind aufs Beste von  
{uns} gegrüsst

in Freundschaft  
Dein Kolbe

**Anmerkungen**

- (1) Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg – 5.6.1916, Berlin), Verleger,  
Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol  
<http://d-nb.info/gnd/119469111>
- (2) Werk Georg Kolbes, Porträt Buonaparte, 1903/04,  
verschollen